

In dieser Ausgaben wollen wir uns einmal mit Ursache und Auswirkung beschäftigen. Was uns zu der Frage bringt: warum werden die Hufe unserer Langohren eigentlich von einem zum nächsten Hufpflegetermin immer wieder schief?

Ursache: die Gliedmaßen unserer Esel bestehen aus Knochen, die durch Gelenke zusammengesetzt sind. Knochen und Gelenke können durch ungleichen Druck in der Wachstumszeit – also bei unseren Fohlen und Jungtieren – Drehungen bekommen. Sie werden „schief“. Zudem können sie Knicke entwickeln und auch einen Versatz aufweisen. Ein Versatz bedeutet, dass der über oder unter einem Gelenk befindliche Knochen nach innen oder nach außen versetzt ist. Also nicht direkt im Lot zum Gelenk steht.

Und warum passiert das? Da gibt es einige Gründe. Der ausschlaggebendste ist wohl Vererbung. Elterntiere mit „schiefen Beinen“ geben diese oft an ihre Nachfahren weiter. Deshalb Augen auf bei der Zucht. Der nächste wichtige Punkt ist die Aufzucht von Fohlen und Jungtieren. Weiche Böden und zu wenig Bewegung wirken sich äußerst negativ auf die Gliedmaßen und Hufe aus. Noch ein Grund dürfte die Ernährung sein. Verzicht auf Zusatzfuttermittel wie Getreide und Mineralfutter bei Fohlen ist nicht nur bei Pferden, sondern auch bei Eseln keine Tierquälerei. Solange ein Fohlen Muttermilch bekommt wird es mit allem versorgt, was es für eine gesunde Entwicklung braucht. Wird das Fohlen von der Mutter abgesetzt, sind gutes Heu und evtl. Stroh als Futtergrundlage meist ausreichend. Es spricht meines Erachtens nichts dagegen, kleine Mengen (eine Teelöffel/Tag bei Bedarf) an hochwertigem Mineralfutter zu geben. Besonders wenn bekannt ist, dass das gefütterte Heu nicht ausreichend mineralisiert ist. Bei uns in Bayern ist das leider sehr oft der Fall.

Ein weiterer Grund ist mangelnde Hufpflege bei Fohlen. Es grassiert leider immer noch die Meinung, dass Fohlen erst eine Hufbearbeitung benötigen, wenn sich die Zehen der Hufe nach oben gen Himmel drehen. Da ist dann das berühmte Kind schon in den Brunnen gefallen. Die Bereiche in den Knochen, die für das Längenwachstum zuständig sind, werden als Wachstumszonen oder Epiphysenfugen bezeichnet. Diese befinden sich an den Knochenenden kurz vor den Gelenken. Die Wachstumszonen schließen sich in den unteren Gliedmaßen etwa im Alter von 10 bis 15 Monaten. Bis dahin sind die Knochen noch „weich“. Durch regelmäßige Hufpflege können so Knicke und Drehungen in den Gelenken positiv beeinflusst werden. Manchmal bekommt man die Fehlstellungen ganz weg, manchmal aber auch nicht. Besonders wenn das Karpalgelenk/Vorderfußwurzelgelenk oder das Tarsalgelenk/Sprunggelenk durch eine Drehung oder einen Versatz betroffen sind (Vererbung). Mit der Hufpflege kann man die unteren Zehengelenke gut erreichen. Das bedeutet Huf- und Krongelenk, teils auch das Fesselgelenk. Die darüber liegenden Gelenke sind dazu zu weit entfernt. Hier kann man nur mit Hufschutz in Form von Klebeschuhen Einfluss nehmen. Solch geklebten Hufschutz verwendet man im Normalfall nur bei sehr starken Winkeldeformationen – starker X- oder O-Beinigkeit. Sind die Epiphysenfugen erst mal zu, kann keine Stellungskorrektur mehr durchgeführt werden. Alles, was dann bei der Hufpflege des Esels Zeit seines Lebens passiert, ist Schadensbegrenzung, indem man möglichst passend zu den Gelenken ausschneidet. Der Vollständigkeit halber: das Dickenwachstum in einem Knochen findet natürlich auf ganzer Länge statt und ist erst später abgeschlossen. Das Schulterblatt ist als letztes „fertig“ ausgewachsen. Beim Pferd ist das im Alter von etwa 5 Jahren. Ich vermute, beim Esel wird es nicht viel anders sein. Also bitte Vorsicht mit nicht oder schlecht passenden Sätteln oder Geschirr.

Ein Esel kann auch mit etwas „schiefen Beinen“ gesund alt werden. Allerdings verursachen Fehlstellungen in den Gliedmaßen unterschiedliche Druckverhältnisse auf den Huf – und somit auch auf die Hornkapsel. Dadurch werden Wandabschnitte am Huf unterschiedlich steil, bzw. flacher. Je mehr Druck, umso steiler ist die Hufwand. Natürlich laufen sich die Hufe durch den unterschiedlichen

Druck und Reibung auch unterschiedlich ab. Das bedeutet, bestimmte Hufwandabschnitte werden höher als der gegenüber liegende Wandteil. Der Huf wird schief. Je besser diese Schiefstellung vom Hufbearbeiter ausgeglichen wird, umso schöner und „gerader“ ist der Huf. Knochen kann sich zeitlebens verändern. Verwechseln Sie das bitte nicht mit Wachstum! Knochen kann durch Druck ab (Osteoporose) oder zu (Arthrose) gebildet werden. So kann mangelhafte Hufpflege oder Beschlag auch die Form des Hufbeins verändern. Leider kann das in den seltensten Fällen wieder rückgängig gemacht werden. Ungleich belastete, schiefe Hufe entwickeln schneller Fäulnis im Huf (Strahlfäule, White Line Disease), Hufabszesse, lose oder hohle Wände o. ä.

Zum Trost, wir Menschen haben auch alle Fehlstellungen in unseren Beinen. Schauen Sie mal auf die Absätze ihrer Schuhe. Nur wir haben viele Schuhe zum Wechseln. Und wenn sie kaputt sind gibt es neue. Unsere Esel haben das nicht. Die können ihre Hufe nicht einfach mal so austauschen.

Weitere Themen rund um den Huf finden Sie in meinem „Lehrbuch zur klassischen Barhufbearbeitung“ von Rosi Schnitzenbaumer, Info unter: [www.hufbalance.de](http://www.hufbalance.de), Bestellung in Österreich unter [www.huf.at](http://www.huf.at) bei Hufbeschlagshandel Weiss, Stockerau

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihre

Hufe- Rosi